



THE ART OF THE CALLIGRAPHY  
THE ART OF THE CALLIGRAPHY  
THE ART OF THE CALLIGRAPHY



*Calligraphie*

*vom Traditionellen bis zum Modernen*



**Herausgeber:** Friede – Institut für Dialog,  
Im-Puls Media - Verein für Information,  
Aufklärung und Dialog

**Design:** Mujo Hodzic

**Textübersetzung:** Mag. Dr. Tibor Altenberger

**Lese Korrektur:** Mag.<sup>a</sup> Maja Nemere

**Dauer der Ausstellung:** 27. November 2010 – 31. Januar 2011

**Ort:** Friede - Institut für Dialog, Hoher Markt 1/3, 1010 Wien

*Wien, 1. Dezember 2011*





---

## VORWORT

Gerade in der heutigen Zeit der Globalisierung ist eine zunehmende Entfremdung zwischen Menschen verschiedener Kulturen zu erkennen. Auf der einen Seite ist es – bedingt durch den enormen technischen Fortschritt – möglich, binnen weniger Sekunden Informationen über die kulturelle Vielfalt von Völkern am anderen Ende der Welt zu erhalten, andererseits mangelt es nicht selten an einer direkten Kommunikation mit dem eigenen Nachbarn.

Dies kann zu Missverständnissen und Vorurteilen führen, welche durch eventuell vorhandene sprachliche Barrieren zusätzlich verstärkt werden können.

Kunst indes spricht eine universelle Sprache, die in den Kunstwerken zum Ausdruck kommt. Es bedarf nicht unbedingt der Kenntnis des Arabischen, um sich von der Ästhetik kalligraphischer Werke mitreißen zu lassen. Das Neuartige wird dabei oft als exotisch und reizvoll empfunden. Ist es nicht zudem die Einmaligkeit des Kunstwerkes, die den Betrachter in den Bann zieht und ihm die Tore zu neuen, faszinierenden „Welten“ eröffnet, die es sogleich zu entdecken gilt?

Deuten begehrte und von Liebhabern mit großer Sorgfalt behütete Meisterwerke nicht auch auf die Leidenschaft und die Einzigartigkeit des Künstlers/der Künstlerin hin? Überträgt sich die Faszination über Kunstwerke, die mitunter ekstatische Züge annehmen kann, nicht in gewisser Weise auch auf ihre Schöpfer?

Als Organisatoren der Kalligraphie-Ausstellung ist es uns eine große Freude, mit diesem Buch allen Interessierten einen Einblick in ausgewählte Werke unserer letzten Ausstellung zu geben.

Im-Puls Media

Friede – Institut für Dialog

## ORGANISATOREN DER AUSSTELLUNG

### Das „Friede – Institut für Dialog“



Das „Friede – Institut für Dialog“ wurde im Jahr 2002 in Wien gegründet. Es ist als unparteiischer und gemeinnütziger Verein organisiert, der sich um ein friedliches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kultur in Österreich bemüht. Hierfür wird eine breite Palette von Aktivitäten angeboten.

- Seminare, Diskussionsrunden
- Kulturelle Gesprächsabende
- Studienreisen, Exkursionen
- Dialog-Workshops
- Konzerte
- Kunstausstellungen

sind einige dieser Aktivitäten.

Wir vom Friede – Institut für Dialog sehen die Einzigartigkeit und Vielfalt eines jeden Menschen als Bereicherung für die Gesellschaft. Um diese menschliche Einzigartigkeit wahrnehmen zu können, bedarf es jedoch eines intensiven zwischenmenschlichen Dialogs.

Kunst ist eine von mehreren Möglichkeiten, einen friedlichen Dialog zu führen: Die KünstlerInnen bringen dabei ihre Sehnsüchte und Gefühle nonverbal zum Ausdruck, der Betrachter lässt sich auf eine „Auseinandersetzung“ mit dem Dargestellten ein, sammelt seine Eindrücke welche er zu einem Ganzen zusammenzufügen versucht.

Ganz nach dem Motto „ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, sind wir der Auffassung, dass die Kommunikation in der Kunst authentische Eindrücke vom „Anderen/Fremden“ vermitteln kann, die sonst nur schwer in Worte zu fassen sind.

## Im-Puls Media



Der seit dem Jahr 2007 bestehende Verein IM-PULS MEDIA hat sich zum Ziel gesetzt, sprachliche, berufliche und gesellschaftliche Brücken zwischen den bosnisch-herzegowinischen MigrantInnen und der Mehrheitsgesellschaft in Österreich zu bauen. Es geht uns um eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung, die sich auf die Identität des Einzelnen und seinen religiösen und kulturellen Hintergrund bezieht.

Dazu geben wir eine bosnischsprachige Zeitschrift (Oaza) heraus und publizieren wissenschaftliche Vorträge auf Bosnisch und Deutsch. Fachkundige Autoren behandeln darin eine Vielfalt an kulturellen, wissenschaftlichen, juristischen, politischen und religiösen Themen. Denn die Informiertheit über aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen trägt zur Partizipation und zum Engagement des Einzelnen bei.

Die Mitarbeiter von Im-Puls Media üben ihre Tätigkeit mehrheitlich auf ehrenamtlicher Basis aus. Sie sind geleitet vom gemeinsamen Ideal einer Gesellschaft, die ihre Entwicklung dem Menschen und all seinen geistigen und materiellen Bedürfnissen zugute kommen lassen will.

Zu unseren wichtigsten Prinzipien gehören Offenheit, Solidarität, die Akzeptanz anderer Meinungen, und ganz besonders die Anerkennung der Vielfalt unterschiedlicher kultureller und religiöser Identitäten.

## **EINLEITENDE WORTE ZUR KUNST DER KALLIGRAPHIE**

„Die Ruhe dieser Arbeit erfüllt das ganze Wesen mit einer umfassenden Zufriedenheit, wo Zeit und Raum, für kurze Zeit wie weggeschwicht, uns nicht mehr kümmern noch belasten.“ (Andreas Schenk).

Traditionelle Kalligraphie ist eine klassische Form des Schreibens von bestimmten Textnachrichten auf Papier mit Hilfe traditioneller Methoden und Materialien. Das erste und grundlegende Qualitätskriterium eines kalligraphischen Werkes ergibt sich aus der Form des Schriftzeichens (arabisch: „Harf“), seinen Proportionen und seiner räumlichen Lage (Positionierung) innerhalb eines Gesamtwerkes.

Die Idee zu einem kalligraphischen Werk entstammt entweder der Suche nach transzendentalen Kompositionen, die ihre eigenen symbolischen und manchmal mystischen Bedeutungen haben; oder aber eine koloristische Empfindung, die durch geschichtetes Drucken von Text-Nachrichten mit verschiedenen Farbtönen und harmonischen Farben zustande kommt, will zum Ausdruck gebracht werden; letztlich kann eine Kalligraphie aber auch aus der Rekombination bestehender kalligraphischer Werke entstehen.

Die arabische Kalligraphie – als zentraler Pfeiler der islamischen Kunst – entstand bereits zu Beginn des Islams. Sie entwickelte sich bald zu einer einzigartigen Kunstrichtung. Die Gründe für ihre Entstehung sind aber nicht nur im islamischen Verbot der Abbildung von Menschen zu finden. Vielmehr gibt es Gründe, die eng mit der Spiritualität zusammenhängen. Die eigentliche Absicht dieser Kunstform ist es, für die Religion bedeutungsvolle Worte auf die denkbar schönste Weise niederzuschreiben, um sie dadurch zum feierlichen Träger einer göttlichen Botschaft zu machen. Islamische Kalligraphie steht in unmittelbarer Verbindung zum kosmischen Rhythmus, zur Harmonie und Vollkommenheit Gottes. Die Kalligraphie ist somit eng an die jenseitige, metaphysische Realität geknüpft. Sie fokussiert die innere Welt und nicht die externe, vergängliche Welt; dementsprechend ist sie, ebenso wie der Islam, auf die Ewigkeit ausgerichtet. Weltliche Veränderungen beeinflussen den Sinngehalt der Religion keineswegs. Viele Kalligraphen erklären, dass ihre Arbeit einen nahezu meditativen Charakter hat. Der Kalligraph Daniel Reichenbach sagt: „Sie birgt eine vollkommene Wissenschaft an Linien- und Kurvengesetzen in sich, sie strebt nach Harmonie und Ausgeglichenheit und entzückt das Auge mit ihrem Rhythmus und der Bewegung. Ihre unzähligen Geheimnisse bieten genügend Inhalte, um ein ganzes Leben lang in ihnen zu forschen. Als Kalligraph verinnerliche ich – durch Wiederholungen der Schriftelemente – die Geometrie der Natur und somit die Geometrie meiner Seele. Die intensive Übung mit den arabischen Linien verschafft mir eine absolute Formsicherheit, die mir in meiner Tätigkeit als Gestalter zu Gute kommt.“ Die



Kunst der Kalligraphie legt großen Wert auf eine ästhetische Ausgewogenheit und das Sichtbarmachen von Emotionen, weniger auf die Lesbarkeit der Schrift.

Islamische Kalligraphie ist weit mehr als bloße Schreibkunst! Sie stellt den originellsten Ausdruck islamischer Kunst dar, die direkte Reflexion des Spirituellen in ihr.

Weitere islamische Kunstformen neben der Kalligraphie sind Arabesken und Ornamente, die hauptsächlich für dekorative Zwecke eingesetzt werden. Beide aber, Kalligraphie und die dekorative Darstellung religiöser Texte, haben im Islam eine lange Tradition und eine große Bedeutung. Sowohl dem geschriebenen als auch dem gesprochenen Wort wird eine unmittelbar auf den Seelenzustand Einfluss nehmende Wirkung zugeschrieben.

Die islamische Kalligraphie gründet sich auf einer einmaligen Verbindung von Sprache, Schrift und Religion. Auch kann sie als eine Art Malerei betrachtet werden. Ein Beispiel für einen bekannten Maler, der dem künstlerischen Wert der Kalligraphie Ausdruck verlieh, war Picasso. Als er das künstlerische Moment der türkischen Kalligraphie erkannte, bekundete er: „Das ist das Ziel, das ich schon seit Jahren zu erreichen versuche!“ Weitere Maler, deren geometrische Abstraktionen unter anderem von der Kalligraphie inspiriert wurden, sind Mondrian, Klee und Magnelia.

Die Schriftarten der Kalligraphie, zu denen Deewani, Farsi, Kufi, Naskh, Req`aa und Thuluth zählen, haben sich über viele Jahrhunderte hinweg entwickelt. Zu den beliebtesten Schriftzügen zählen künstlerische Darstellungen der 99 schönsten Namen ALLAHs, die Tugra und Besmeles. Aber auch ganze Gebete oder Suren aus dem Koran werden dargestellt. Auf diese Weise entstanden in mehreren Jahrhunderten unzählige Werke auf Pergament, Holz, Stein, Papier oder Keramik, die nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern geradezu mathematische und geometrische Wunderwerke sind. Darüber hinaus hat die Kalligraphie für die islamische Architektur eine herausragende Bedeutung.



**Mag. Hajrudin Diman**

Seit Abschluss seiner Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Sarajevo im Jahr 1989 arbeitet er als freischaffender Bildender Künstler (Maler, Grafiker, Illustrator, Bildhauer, Bühnenbildner, Konzeptkünstler und Kunstpädagoge). 2005 gründete er das offene Atelier in Wolkersdorf. Seine faserigen Holzschnitte waren in einer Reihe internationaler Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen. Hajrudin Dimans Arbeiten befinden sich u. a. in Grafiksammlungen des Kulturamtes der Stadt Wien und in der Nationalgalerie Bosnien-Herzegowinas. Als Bildhauer arbeitete er im öffentlichen Auftrag für die Skulpturen „Radbänder“ in Wolkersdorf.

Im Jahr 2005 gründete er das offene Atelier mit seiner Ehefrau, MMag.<sup>a</sup> Adila Diman, in Wolkersdorf (nähere Infos unter: [www.atelierdiman.at](http://www.atelierdiman.at)).

Hier sind einige Gedanken von ihm zu seiner Tätigkeit als Künstler und Kunsterzieher:

„Jeder Mensch ist ein Original, und die gemalten Bilder sollten auch so sein.“

„Kunst reflektiert das Leben in vielen Facetten und balanciert auf sichtbare Weise Verschiedenheiten.“

„Kreative Arbeit fördert die individuelle Entfaltung.“

Mag.<sup>a</sup> Meliha Teparic ist Absolventin der Akademie der bildenden Künste in Sarajevo (Malerei/Kalligraphie) und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Unter anderem hat sie den renommierten Preis für arabische Kalligraphie „Bismillah“ erhalten. Sie versucht, in abstrakten, reduzierten Formen den Inhalt der arabischen Buchstaben und Worte zu visualisieren, indem sie „Tawhid“ (die Einheit Gottes) als islamisches Kernprinzip darstellt.

Meliha Teparic versucht in ihren Werken, das abstrakte Bild des Schriftzeichens als Grundlage ihrer Arbeit einzusetzen. Sie wägt ab, inwieweit es möglich ist, in die ABSTRAKTION ZU GEHEN und dabei zugleich die Lesbarkeit beizubehalten, ohne die im Text enthaltenen religiösen Botschaften zu beeinflussen. Somit verknüpft sie die klassische islamische Kalligraphie mit verschiedenen Varianten der abstrakten und modernen Kunst.



**Mag.<sup>a</sup> Meliha Teparic**



**Mag. Zehrudin Muhedinovic**

Mag. Zehrudin Muhedinovic wurde am 12. 02.1970 in Srebrenik (Bosnien-Herzegowina) geboren. Er lebt und arbeitet als Professor für Islamwissenschaften in Bosnien-Herzegowina. Bereits als Schüler der Gazi Husrev-beg-Medresse in Sarajevo entwickelte er ein großes Interesse an der islamischen Kalligraphie. Während er anfangs nur Papier und Holz als Schrift-hintergrund verwendete, experimentiert er heute gerne mit Materialien wie Leder, Glas, Kupfer, Zinn etc., wobei er oft die verschiedenen kalligraphischen Schriftarten miteinander kombiniert.

Zehrudin Muhedinovic kombiniert seine Schriftkunst des Öfteren auf gelungene Weise mit Architektur. Seine Werke finden sich in zahlreichen Moscheen in Bosnien-Herzegowina, Deutschland und Österreich.



## **IM FRIEDE – INSTITUT AUSGESTELLTE WERKE**

Bismillah („Im Namen Gottes“)



Mehrere Techniken kamen hier zum Einsatz: Acryl auf Leinwand, Japanpapier, Sand, Holzschnitt.

Das Hochformat eignet sich besonders, um einen Verlauf darzustellen. „Übergang“, „Verwandlung“ und „Veränderung“ kommen hier zum Ausdruck. Die Streifen aus verschiedenen Materialien verstärken diese Absicht zusätzlich.



Bismillah („Im Namen Gottes“)





*Hajrudin Diman*

Tusche auf Papyrus, Holzschnitt, Blattgold

Ya Hayyu, ya Qayyum („Oh Ewig Lebender, oh Immerwährender“)



*Hajrudin Diman*

Tiefdruck auf Buttenpapier, Golddruck

*Allah*



Acryl auf Leinwand, Sand

Das Bild ist als vielschichtige, lebendige und strahlende Farboberfläche ohne Schrift konzipiert. Grundthema ist das Wasser. Es ist der Versuch, jeden Pinselstrich mit dem Gedanken an den Allmächtigen auszuführen. Der zerstreute Sand, durch die arabische „Kufi-Kalligrafie dargestellt, wirkt leicht veränderlich und unsicher in seiner Form – so, als ob Wasser oder Wind die Schriftzeichen leicht abspülen oder verwehen könnten.

Auch die Beziehung des Menschen zum Schöpfer kann derart fragil sein. Darum muss sie sorgfältig gepflegt und stets ins Bewusstsein gerufen werden.

Muhammed s.a.w.s



*Hajrudin Diman*

Holzschnitt und Golddruck auf Papyrus

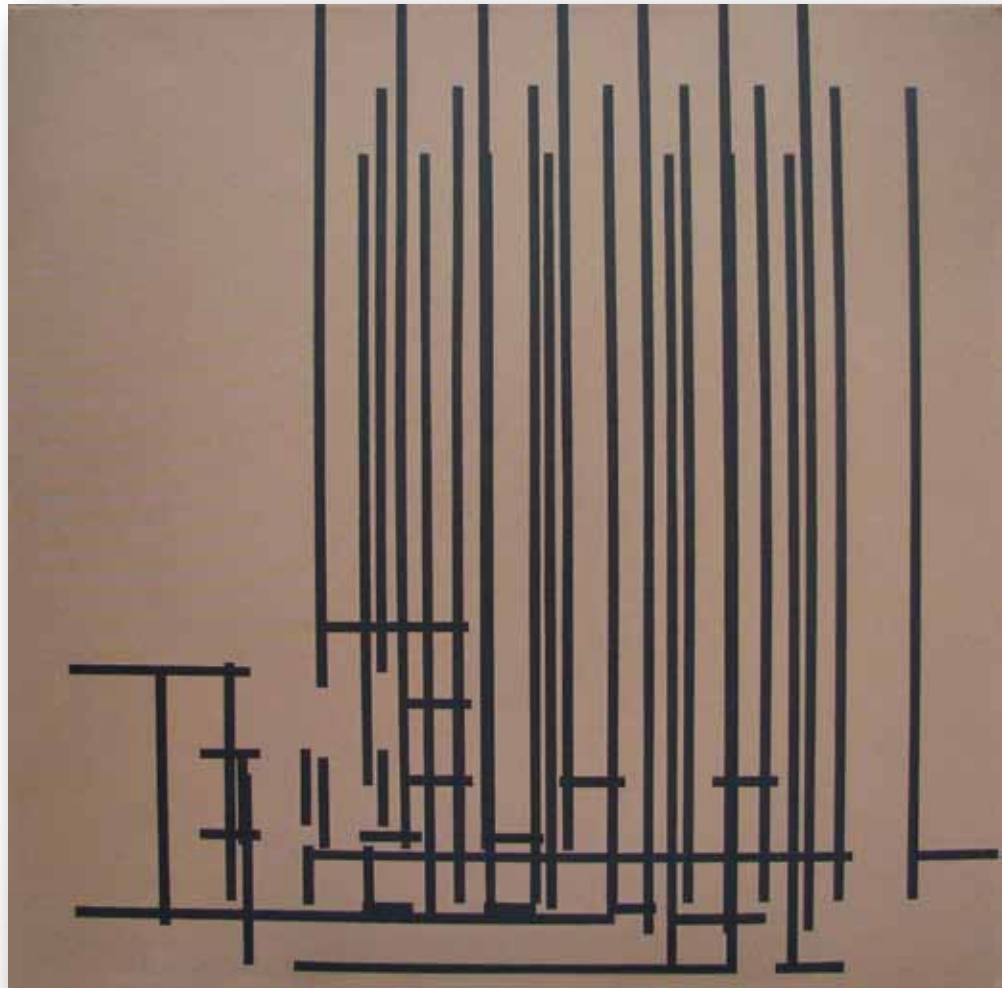
**MELIHA TEPARIC**



Im ersten Teil sind Werke dargestellt, die zum Bereich der modernen Kalligraphie gehören. Sie sind von dem kuf'schem Stil der arabischen Kalligraphie inspiriert. Obwohl abstrakt dargestellt, ist die Schrift deutlich lesbar und die tiefere Botschaft der Werke beibehalten.

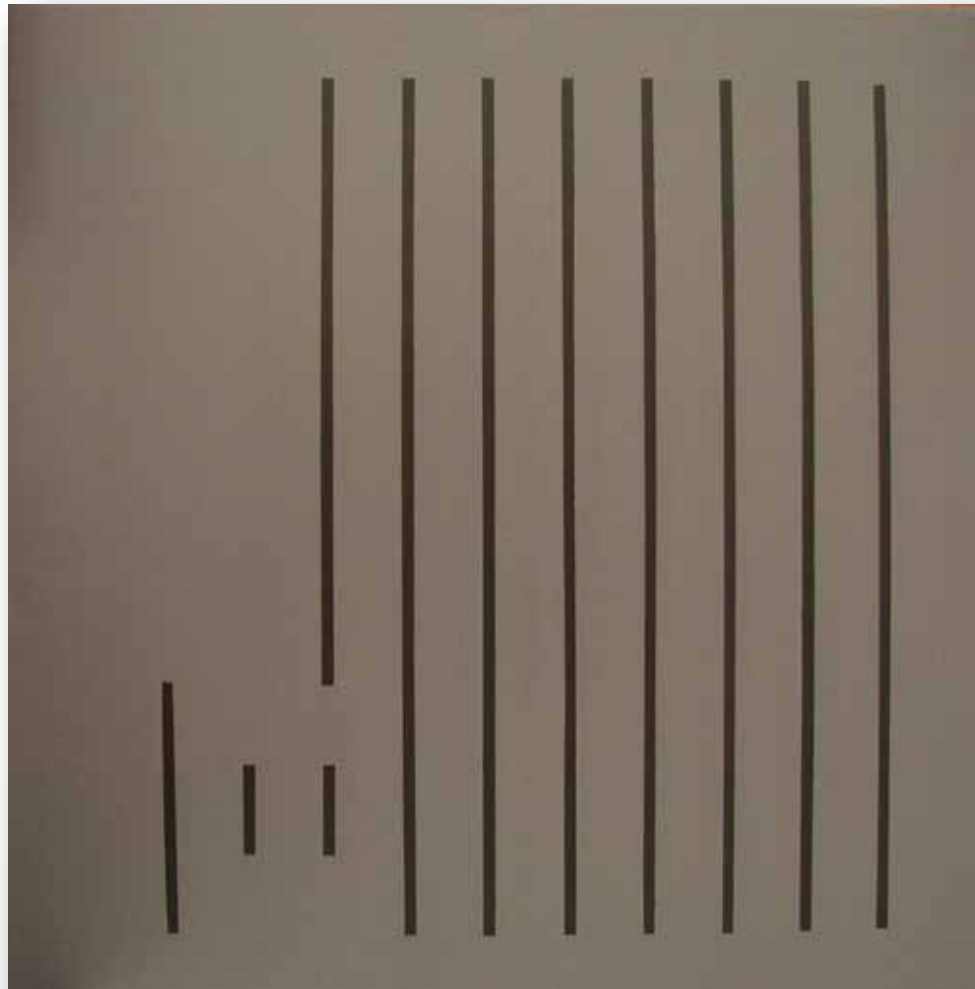
Im zweiten Teil sind Werke zu sehen, die zum Bereich der traditionellen Kalligraphie gehören.

Vibration des erhabenen Namen Gottes: „Allah“ (Text: Allah – الله)



Die Schrift kann eine spirituelle Schwingung der göttlichen Ordnung, des göttlichen Erlasses abbilden, wobei das Prinzip der Entmaterialisierung der Formen zu einer neuen künstlerischen Qualität führt. Die Komposition ist dynamisch, bewegt sich nach vorne und nach hinten. Die horizontalen und vertikalen Linien mit ihren Bewegungsrichtungen verweisen auf das Echo, auf die ständige Wiederholung und den Nachhall des Gottesnamen „Allah“. Es ist die Kunst einer immateriellen Welt.

Elegante Vibration; (Text: Allah – الله)



„Der Buchstabe Alif (ا) symbolisiert durch seine vertikale Form die göttliche Majestät und das transzendente Prinzip, von dem aus alles begann und sich entwickelte. Daher ist „Alif“ die Quelle des Alphabets und der erste Buchstabe des erhabenen Namen Gottes, „Allah“.

Das Ziel ist, mit einer minimalistischen Sprache die Botschaft in ihrem Sinn und Reichtum sowie die Ästhetik der Vibration zum Ausdruck zu bringen.

Das Streben (*Text: Ma'scha Allah – Ausruf der Bewunderung; was Allah will; großartig*)



Die vertikalen Linien oder Ebenen im unteren Teil des Bildes „Das Streben“ unterstützen die Horizontale und betonen so das Streben und den steigenden (wachsenden) Charakter der Vertikalen. Ein und derselbe Text wird in drei Schichten wiederholt. Der plastische Eindruck wird mit Hilfe zweidimensionaler, flacher Formen erzeugt, die aus dem Rahmen herausragen. Dadurch entsteht eine Tendenz sowohl zur vertikalen als auch zur horizontalen Bewegung und Ausbreitung. Die Empfindung einer ausgeglichenen Spannung zwischen Linien und Punkten wird durch eine leichte Rechtskrümmung der Komposition verstärkt. Nuancen eines warmen Gold- und Orangetons rhythmisieren zusammen mit den scheinbar mehr an der Oberfläche gelegenen kalten Grüntönen den mit einfachen rechteckigen Formen ausgefüllten Raum. Es geht darum, neue Darstellungsmöglichkeiten für die horizontalen und vertikalen Flächen zu finden, die für die kuf'sche Schrift so charakteristisch sind.

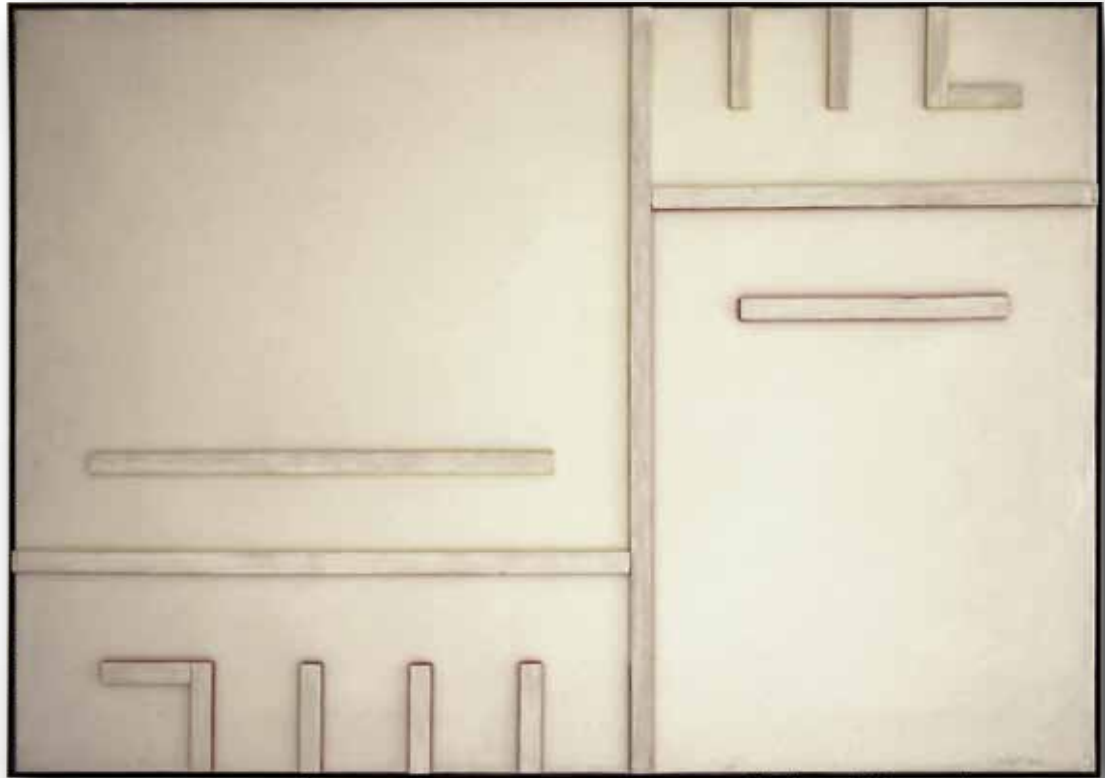
Visible and invisible worlds – Sichtbare und unsichtbare Welten, (Text: Allah – الله)





Bei dieser Komposition wurde mit kuf'scher Schrift das Wort „Allah“ geschrieben. Wie bei „ELEGANTE VIBRATION“ steht der Buchstabe Alif im Vordergrund. Seine elegante vertikale Form symbolisiert die göttliche Majestät und das transzendente Prinzip, von dem aus alles begann. Durch die einfache, aus Holz erzeugte rechteckige Schrift kommt es zu einem zusätzlichen Licht-Schatten-Spiel.

## Hassan und Hussein



Diese Komposition ist ebenso wie „Visible and invisible worlds“ mit hölzernen rechteckigen Flächen dargestellt. Unter Verwendung der kuf'schen Schrift werden hier die Namen der Enkel des Propheten (Friede sei mit ihm), Hasan und Husein, niedergeschrieben. Die Kanten der hölzernen Rechtecke sind mit roter bzw. gelber Farbe markiert. Während die gelbe Farbe das Gift symbolisiert (Hasan ist an den Folgen einer Vergiftung gestorben), steht die rote Farbe für das Blut (Husein ist an den Folgen eines Messerstichs gestorben).

## Teil II: Traditionelle kalligraphische Werke

Im zweiten Teil sind Werke dargestellt, die zum Bereich der traditionellen Kalligraphie gehören. Die Botschaft des Korans, die Schönheit des Schriftzeichens und neue künstlerische Aspekte stehen hier im Vordergrund.

Amentu-Billahi (*Die 6 Säulen des Glaubens*)



Dargestellt ist hier eine Kalligraphie in Form eines Ruderschiffs, das von den sechs Säulen des Glaubens gebildet wird.

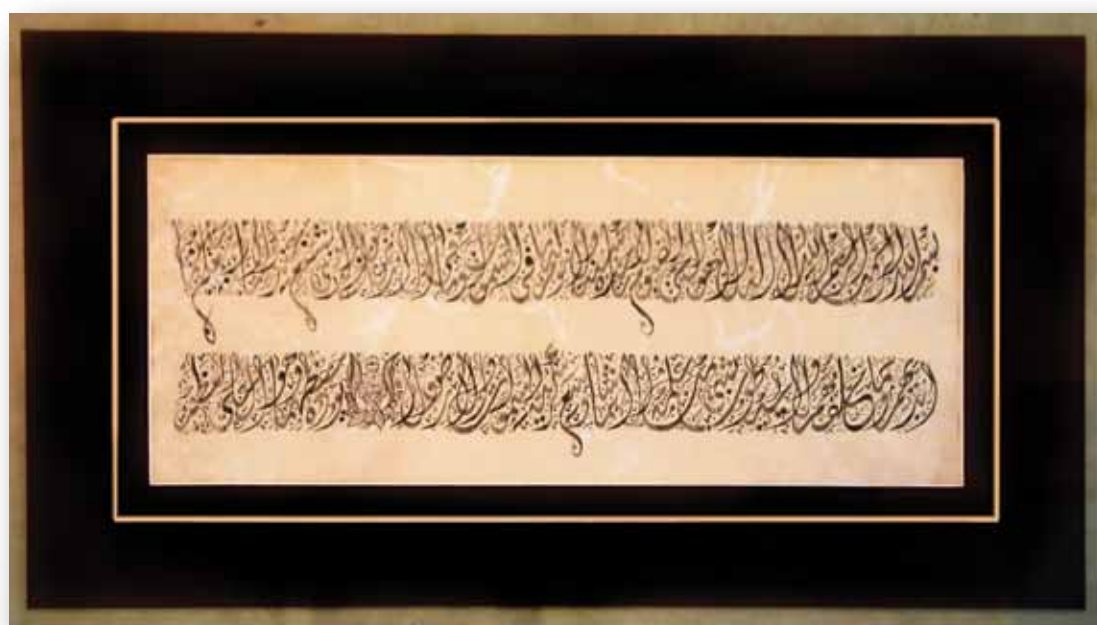
Die sechs Säulen des Glaubens sind:

1. Der Glaube an Allâh
2. Der Glaube an Seine Engel
3. Der Glaube an Seine Bücher

(Die im Koran namentlich erwähnten Offenbarungsschriften sind:

- Die Tora;
  - Die Zabûr (Psalmen);
  - Das Indschîl (Evangelium);
  - Der Qurân, die letzte Offenbarung an die Menschheit, die bis zum Tag der Auferstehung in ihrer Ursprünglichkeit bewahrt werden wird.)
4. Der Glaube an Seine Gesandten und Propheten
  5. Der Glaube an den Letzten Tag
  6. Der Glaube an das Schicksal und die göttliche Bestimmung (Qadâ' und Qadar)

*Ayat-Al-Kursi (Verse 255 und 266 aus der 2. Sure des Qurâns)*





(Geschrieben im „Dschali divani“-Stil auf Ebru-Papier.)

Übersetzung von Ayat-al-Kursi:

„Allah! es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Beständigen! Ihn überkommt weder Schlummer noch Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Wer ist es, der da Fürbitte bei Ihm einlegen darf ohne Seine Erlaubnis? Er weiß, was sie schon getan haben und was sie noch tun werden. Doch sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was er will. Sein Thron reicht weit über Himmel und Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, beide zu bewahren. Und er ist der Erhabene, der Allmächtige.“

Bismillahir-Rahmanir-Rahim



(Der Text ist in Form der Ka'ba mit kuf'scher Schrift auf Ebru-Papier verfasst.)

Übersetzung von Bismillahir-rahmanir-rahim:

„Im Namen Allahs, des Allerbarbers, des Barmherzigen“.

Ya Ghany, ya Mughni, ya Wahhabu, ya Rezzaaq



Vier Namen Allah's sind in dieser Kalligraphie anhand der „Dschali Diwani“-Schrift dargestellt.

Al-Ghany: der Reiche, der niemanden braucht

Al-Mughni: der Verleiher der Reichtümer

Al-Wahhab: der Geber und Verleiher

Ar-Rassaq: der Versorger

Ya Malik-UI-Mulk



Einer der Namen Allah's – Malik-ul-Mulk (Inhaber aller Reichtümer) – ist hier mit der „Dschali Diwani“-Schrift dargestellt.

„Ein gläubiger Mensch wünscht anderen das gleiche, was er sich selbst wünscht“





## *Zehrudin Mustafic*

**Alle Werke sind auf Edelstahlplatte mit Konturpasten, speziellen Pigmenten und Blechen aus Metall gefertigt.**

Übersetzung des Textes: „Ein gläubiger Mensch wünscht anderen das gleiche, was er sich selbst wünscht.“

„Ein gläubiger Mensch wünscht anderen das gleiche, was er sich selbst wünscht“



Übersetzung des Textes: „Ein gläubiger Mensch wünscht anderen das gleiche, was er sich selbst wünscht.“

Im Hintergrund dieser wunderschönen Überlieferung ist mit Kuf'scher Schrift der Name Allahs EL-HAYYU – EWIG LEBENDER geschrieben.

Al-Ihlas („Die aufrichtige Ergebenheit“ [Sure 112])



Auf dem dunkelgrünen Hintergrund (der fruchtbaren Boden symbolisiert) sind die perlweißen Schriftzeichen (diese symbolisieren Reinheit) der Sure Al-Ihlas – die aufrichtige Ergebnisheit – dargestellt. Sie rufen uns zur vollständigen inneren Reinigung und zur aufrichtigen Hingabe zum Schöpfer aller Welten auf – wodurch wir zum fruchtbarsten Boden für die Samen der göttlichen Worte werden, die der ganzen Menschheit von Nutzen sind.



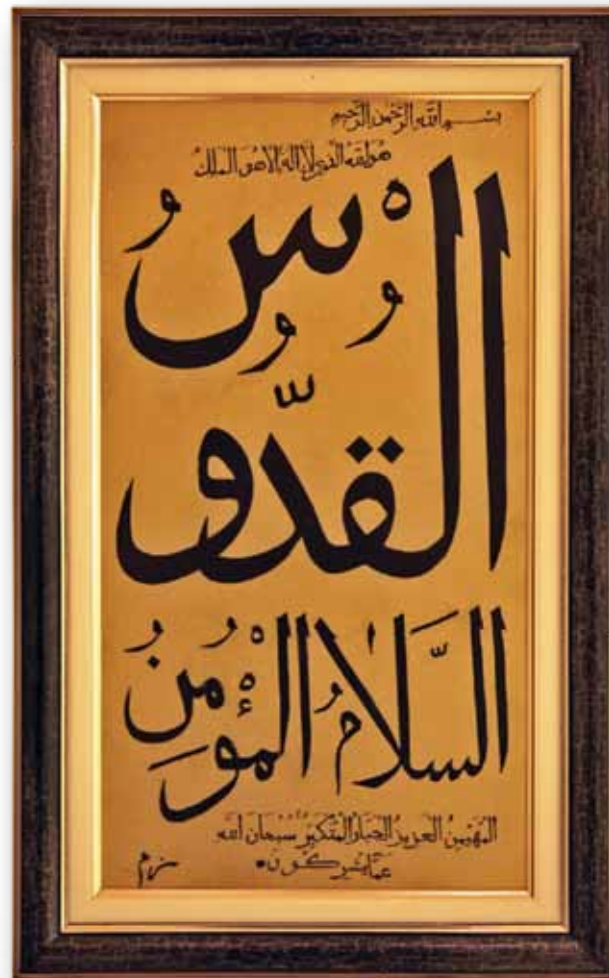
Hadijetullah „Allahs großes Geschenk“



Übersetzung des Textes: „Wer einen gläubigen Menschen erfreut (seine Augen glänzen lässt), den wird Allah am Tage des letzten Gerichts mit einem ewigen Glanz der Freude in seinen Augen beschenken.“

Im Hintergrund dieses Textes findet man in silberner Farbe einen der zahlreichen Namen des Propheten Muhammad s.a.w.s. „Hadijetullah“ (übersetzt: „Allahs großes Geschenk“).

Sura Al-Haschr („Die Versammlung“), Vers 23





In diesem Werk ist der 23. Vers des Sura Al-Haschr (Die Versammlung) abgebildet, der einige der schönen Namen Gottes beinhaltet.

Al-Ihlas („Die aufrichtige Ergebenheit“ [Sure 112])



Im Hintergrund dieser Sura, die den Kern des Islam darstellt, steht mit roter Farbe geschrieben: „Bismillah-i-rahmani-rahim“ – Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen.

Al-Wedud („Der alles mit seiner Liebe Umfassende, der Liebevoller“)



Auf diesem Bild ist mit silbernen Schriftzeichen einer der schönen Namen Gottes „Al-Wedud = Der alles mit seiner Liebe Umfassende, der Liebevoller“ geschrieben.

Schafi („Der alle Krankheiten heilt“)



Übersetzung des Textes: „Ein Kind ist die Frucht des Herzens und eine der duftenden Blumen des Paradieses.“ Im Hintergrund steht mit silberner Schrift einer der zahlreichen schönen Namen Gottes „Schafi“ – (Der alle Krankheiten heilt).













**„Das ist das Ziel, das ich schon seit Jahren zu erreichen versuche!“**

(Picasso über türkische Kalligraphie)